

Neue Band bastelt am Weltruhm

Johannes Koch debütiert mit Life Is Great mit neuem Album und Auftritt beim Jazzclub

Von Michael Scheiner

Regensburg. „Da spielt ein Saxofonist mit – das ist Jazz“, hört man gelegentlich als Einschätzung von eher unbedarften Musikhörenden. Wenn es so einfach wäre. Schlagzeuger Johannes Koch beharrt darauf, dass „Option A“, das Debütalbum seiner neuen Band Life Is Great, Rockmusik beinhaltet. Falsch liegt er damit keineswegs, aber auch nicht wirklich richtig.

Nimmt man Witterung auf und folgt der musikalischen Spur seiner Stücke von „Oxford“ über „No Stuart“ bis zum rhythmisch vertrackten, krummkurvigen „Feel“, hat man nach kurzer Zeit bereits verschiedene stilistische Fäden im Ohr. Die zerfasern alle nach und nach und verwirrln sich zu unerwarteten spannenden Kombinationen.

Ganz in der Ferne blinken der Jazzrock und Electric Jazz der 1980er von Bands wie OM und Electric Circus auf. Jünger-



Schlagzeuger Johannes Koch (Zweiter von links) mit seiner Band Life Is Great: Asger Nissen spielt Saxophon und Synth, Johannes Mann Gitarre und Thorbjørn Stefansson E-Bass (v.l.). Foto: Lukas Diller

ren mögen diese Referenzpunkte nichts mehr sagen, bei ihnen lösen Vampire Weekend oder der kanadische Gitarrist Mac DeMarco sicher weit eher ein Aha-Erlebnis aus.

Für den geradlinigen Poprocksong „Happy Cargo“ gibt Koch, von dem das kompositorische Material des Albums stammt, noch die australischen Men At Work an. Es sei

„eine Verbeugung vor einer der besten Platten in meinem Leben“, schreibt er. „Nichts lief in meiner Kindheit und Jugend so oft und ein wenig zu laut.“ Damit gibt der Schlagzeuger einen kleinen Einblick in sein hochmusikalisches Elternhaus mit seinem Vater, dem Musikredakteur und MZ-Kritiker Juan Martin Koch und seiner Mutter, einer Sängerin.

Das etwa zweiminütige „Interlude“ hört sich wie eine Space-Artrock-Freejazz-Session an. Es ist ein kurzer Ausschnitt aus einer halbstündigen freien Improvisation, die die Band am ersten Tag der Aufnahmen abends aufgenommen hat. Fast nahtlos geht es von den postmodernen Weltraumflügen in die Ballade „Anleger / Kurve 2327“ über – mit einem coolen, eigenwilligen Bassmotiv. Der im Sound sehr warm gehaltene E-Bass von Thorbjørn Stefansson spielt auf allen Stücken eine gewichtige Rolle, die weit über das hinausgeht, was einen Rockbassisten üblicherweise ausmacht. Synthi und Gitarre verschmelzen hier zu einer mystisch-geprägten Einheit, die an die nordischen Seelenlandschaften der ersten Veröffentlichungen der ECM-Kaderschmiede erinnern – und ist doch nur einer Berliner U-Bahn-Kurve gewidmet.

Das für manche vielleicht verwirrende Debüt bietet ein

außerordentlich spannendes Erlebnis voller Vielfalt, vitaler Energie und antisnobistischer Vertracktheit. Zunächst war gar keine Veröffentlichung geplant, verrät Koch in einem Telefoninterview. Die Stücke hatte er für die erste Tour geschrieben und zur Dokumentation aufgenommen. Nach der Tour zeigte er die Aufnahmen Jonas Holle. „Ich wollte LoFi, wollte, dass es drückt und die Energie unserer Liveshows transportiert wird“, erklärte Koch zu seiner Wahl des Indie- und Pop-Produzenten, den er von früher her kannte.

Mit der neuen Band Life is Great bringt Koch die vielen Facetten seiner bisherigen Projekte von Indierock bis zu zeitgenössischem Jazz mit Kira Linns Lintett unter einen Hut. Dass die Band so heißt, wie sie heißt und damit einen unverhüllten Optimismus, eine Zuversicht und Lebensfreude in einer Zeit ausstrahlt, in der schrilles Klagen und düstere Angstmacherei das gesell-

schaftliche und kulturelle Klima zu beherrschen versuchen, findet sich auch in der Musik wieder.

Koch schreibt schon länger Sachen, die zwischen den Welten liegen. Selbst fand er sie oft zu kompliziert, zu einfach, inspiriert von der Plattensammlung seiner Eltern, von den 2010er Jahren, Indiedisco und natürlich Jazz. Übers Studium am Jazzinstitut in Berlin hat er mit Asger Nissen (Sax und Synth), Johannes Mann (Gitarre) und Thorbjørn Stefansson (E-Bass) seine Band gefunden, die ihre Fühler auch in den Jazz ausdehnt. Damit „fühlt sich Musikmachen wieder so an, als würde man im Keller der Eltern am Weltruhm basteln“, verrät Johannes Koch mit gesunder Selbstironie.

„Option A“ erschien bei Owl Way Records (Vertrieb: Galileo). Life Is Great spielt am 8. Mai (20 Uhr) beim Jazzclub im Leeren Beutel Regensburg, www.johannes-koch-music.de